

# "Fairer" vorweihnachtlicher Botschafter zu Besuch

Burgstaller erhielt Besuch eines Nikolauses der besonderen Art / Aktion unterstützt Kinder in Guatemala

Salzburger Landeskorrespondenz, 6. Dezember 2012

 Vorlesen



Landeshauptfrau Gabi Burgstaller, Mag. Wolfgang Heindl (Nikolaus) und Helmut Dachs, Vorsitzender der Katholischen Männerbewegung

(LK) Ein ungewöhnlicher Nikolaus besuchte heute, Donnerstag, 6. Dezember, Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller. Mit einer entwicklungspolitischen Botschaft sind diese Woche in Salzburg, Wien und dem Burgenland "faire Nikoläuse" bei Veranstaltungen und Vertreterinnen und Vertreter aus Kirche, Wirtschaft und Medien unterwegs. Mit der Aktion "Sei so frei" wirbt die katholische Männerbewegung auf diese Weise rund um den Nikolaustag am 6. Dezember für die Adventsammlung 2012, die unter dem Motto "Stern der Hoffnung" Kindern in Guatemala zugutekommt. Unterstützt wird die Aktion auch durch den Erlös fair gehandelter Schokoladen-Nikoläuse, die derzeit in vielen Pfarren zum Verkauf angeboten werden.

In Salzburg macht der "faire Nikolaus" bereits seit Sonntag Besuche, so etwa auf dem Christkindlmarkt, im Rektorat der Universität Salzburg und schließlich bei Landeshauptfrau Burgstaller.

Mit den Spendeneinkünften der Adventsammlung sowie mit dem Verkauf der fairen Schoko-Nikoläuse unterstützt "Sei so frei" vorrangig Bildungsprojekte in Bergdörfern Guatemalas. Deren Ziele sind die Stärkung der mangelhaften schulischen Infrastruktur in dieser Region, die Finanzierung von Schuljausen, die Unterstützung des Kaufes von Schuluniformen sowie die Vergabe von Stipendien für begabte Schülerinnen und Schüler zum Besuch weiterführender Schulen.

"Sei so frei" unterstützt seit Anfang der 1960er Jahre die Arbeit der aus Bad Hofgastein stammenden Schwestern Maria Herlinde und Margaretha Moises in Kolumbien. Seit dem Tod von Maria Herlinde Moises kümmert sich Margaretha Moises um die Weiterführung des

gemeinsamen Lebenswerks. Dafür erhielt sie im März 2012 das Große Verdienstzeichen des Landes Salzburg.

"Das ist eine schöne und würdige Auszeichnung", sagte Landeshauptfrau Burgstaller, "aber es ist auch wichtig, die Arbeit an Ort und Stelle zu unterstützen. Das mache ich aus voller Überzeugung, weil ich weiß, dass die Unterstützung wirklich die Menschen erreicht, die sie so dringend benötigen. Deshalb habe ich bereits Ende November einen Weihnachtsgruß der besonderen Art nach Kolumbien geschickt. Margaretha Moises erhielt für ein Kindergartenprojekt in Medellin 10.000 Euro aus dem Budget für entwicklungspolitische Zusammenarbeit. Bereits zu Jahresbeginn 2012 wurden 20.000 Euro für ein Kinderbetreuungsprojekt zur Verfügung gestellt", so die Landeshauptfrau. q276-13a

# Spende für Guatemala

**Adventsammlung.** Die entwicklungspolitische Aktion der Katholischen Männerbewegung „Sei so frei“ sammelt heuer für ein Schulprojekt in den Bergen Guatemalas.

**SALZBURG/JOYABAJ** (apra). Was sich bisher in Joyabaj, in den Bergen Guatemalas, Schule nannte, war meist nur eine von der Sonne aufgeheizte Blechhütte, deren Boden sich bei Regen in Schlamm verwandelte. Bis die entwicklungspolitische Aktion der Katholischen Männerbewegung Sei so frei 2005 begann in dem Bezirk mit Spendengeldern die Errichtung von Schulgebäuden zu finanzieren. In diesen sieben Jahren konnte Sei so frei gemeinsam mit den Projektpartnern vor Ort zehn Häuser bauen, in denen die Kinder aus der Umgebung unterrichtet werden, aber auch etwas zu essen bekommen und Sport- sowie Spielplätze vorfinden. Begabte Kinder erhalten Stipendien für den Besuch höherer Schulen. „Wir haben eigene Ausspeisungen eingerichtet. Viele Kinder bekommen dort die einzige gescheite Mahlzeit am Tag, manche kommen barfuß über die steinigen Gebirgswege dorthin“, schildert Wolfgang Heindl von Sei so frei in Salzburg. Das Problem sei aber, dass mehr Kinder



Mit Fair-Trade-Schokolade im Gepäck stattete der Nikolaus der Katholischen Männerbewegung dieser Tage den „Stadt Nachrichten“ einen Besuch ab und bat um Spenden für Kinder in Guatemala. Bilder: SW/Sei so frei

auf dem Feld anzutreffen sind als in der Schule. Sie arbeiten entweder bei den Eltern mit oder bei Großgrundbesitzern als billige Arbeitskräfte. Diese Missstände möchte Sei so frei

mit den Spenden beheben, aber nur, wenn die Eltern bei den Bauarbeiten mithelfen, ihre Kinder verpflichtend anmelden und der Bürgermeister für den Schulerhalt sorgt.



Die Projektleiterin Mayra Orellana (r.) mit ihrer Tochter Rashel (l.) und einem Schulmädchen.